

Systemprogrammierung

Grundlage von Betriebssystemen

Teil B – V.1 Rechnerorganisation: Virtuelle Maschinen

Wolfgang Schröder-Preikschat

20. Mai 2015



Agenda

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Interpretersysteme

Terminologie

Überwachungseinrichtung

Zusammenfassung



Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Interpretersysteme

Terminologie

Überwachungseinrichtung

Zusammenfassung



Lehrstoff

- Rechensysteme begreifen als eine **Schichtenfolge** von Maschinen
 - die eine **funktionale Hierarchie** [7] von spezifischen Maschinen zur Ausführung von Programmen darstellt
 - wobei manche dieser Maschinen nicht in Wirklichkeit vorhanden sind, sein müssen oder sein können
 - die somit jeweils als eine **virtuelle Maschine** [11] in Erscheinung treten
- **Abstraktionshierarchie** für Rechensystemkonstruktionen verstehen
 - in der die einzelnen Schichten durch **Prozessoren** implementiert werden, die vor (*off-line*) oder zur (*on-line*) Programmausführungszeit wirken
 - wobei ein Prozessor als **Übersetzer** oder **Interpreter** ausgelegt ist
- Platz für das **Betriebssystem** innerhalb dieser Hierarchie ausmachen
 - erkennen, dass ein Betriebssystem ein spezieller Interpreter ist und den Befehlssatz wie auch die Funktionalität einer CPU erweitert
 - die **Symbiose** insbesondere von Betriebssystem und CPU verinnerlichen
- Grundlagen eines „Weltbilds“¹ legen, das zentral für SP sein wird

¹Nach Wikipedia, die „Vorstellung der erfahrbaren Wirklichkeit als Ganzes“.



Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Interpretersysteme

Terminologie

Überwachungseinrichtung

Zusammenfassung



Verschiedenheit zwischen Quell- und Zielsprache

Faustregel: $\left\{ \begin{array}{l} \text{Quellsprache} \rightarrow \text{höheres} \\ \text{Zielsprache} \rightarrow \text{niedrigeres} \end{array} \right\} \text{ Abstraktionsniveau}$

Semantische Lücke (*semantic gap*, [14])

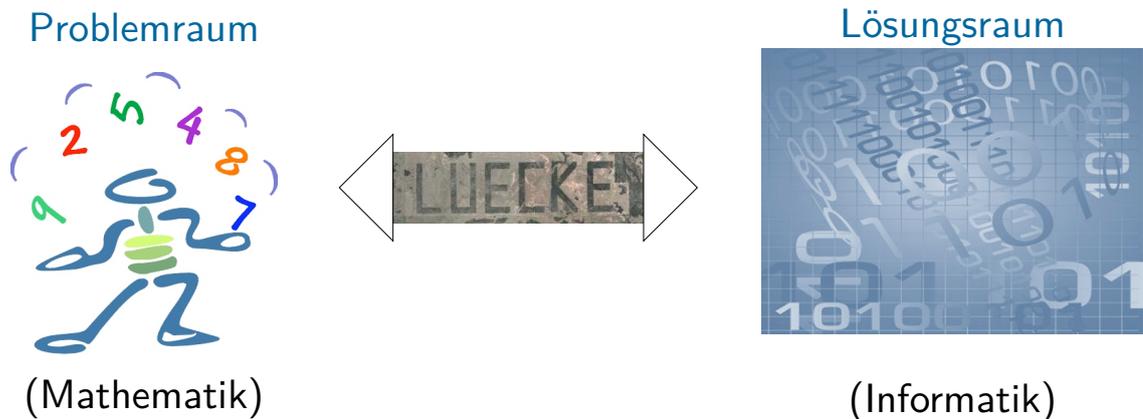
The difference between the complex operations performed by high-level constructs and the simple ones provided by computer instruction sets.

It was in an attempt to try to close this gap that computer architects designed increasingly complex instruction set computers.

- Kluft zwischen gedanklich Gemeintem und sprachlich Geäußertem



Beispiel: Matrizenmultiplikation



- „gedanklich gemeint“ ist ein Verfahren aus der linearen Algebra
- „sprachlich geäußert“ auf verschiedenen Ebenen der **Abstraktion**



Ebene mathematischer Sprache: Lineare Algebra

- Multiplikation von zwei 2×2 Matrizen:

$$\begin{pmatrix} a_{11} & a_{12} \\ a_{21} & a_{22} \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} b_{11} & b_{12} \\ b_{21} & b_{22} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} a_{11}b_{11} + a_{12}b_{21} & a_{11}b_{12} + a_{12}b_{22} \\ a_{21}b_{11} + a_{22}b_{21} & a_{21}b_{12} + a_{22}b_{22} \end{pmatrix}$$

Zwei Matrizen werden multipliziert, indem die Produktsummenformel auf Paare aus einem Zeilenvektor der ersten und einem Spaltenvektor der zweiten Matrix angewandt wird.

- Produktsummenformel für $C = A \times B$: $C_{i,j} = \sum_k A_{ik} \cdot B_{kj}$



Ebene informatischer Sprache: C

■ Skalarprodukt oder „inneres Produkt“:

```
1 typedef int Matrix [N][N];
2
3 void multiply(const Matrix a, const Matrix b, Matrix c) {
4     unsigned int i, j, k;
5     for (i = 0; i < N; i++)
6         for (j = 0; j < N; j++) {
7             c[i][j] = 0;
8             for (k = 0; k < N; k++)
9                 c[i][j] += a[i][k] * b[k][j];
10        }
11 }
```

■ Konkretisierung für zwei $N \times N$ Matrizen: $c = a \times b$

- ausgelegt als Unterprogramm: Prozedur \mapsto C function
- repräsentiert als Quellmodul (z.B. erstellt mit vi multiply.c)
- insgesamt sechs Varianten (d.h., Schleifenanordnungen)
 - $\{ijk, jik, ikj, jki, kij, kji\}$: funktional gleich, nichtfunktional ggf. ungleich



Ebene informatischer Sprache: ASM [8, 4]

```
1 .file "multiply.c"
2 .text
3 .p2align 4,,15
4 .globl multiply
5 .type multiply,@function
6 multiply:
7 pushl %ebp
8 movl %esp,%ebp
9 pushl %edi
10 pushl %esi
11 pushl %ebx
12 subl $4,%esp
13 movl 16(%ebp),%esi
14 movl $0,-16(%ebp)
15 .L2:
16 movl 8(%ebp),%edi
17 xorl %ebx,%ebx
18 addl -16(%ebp),%edi
19 .p2align 4,,7
20 .p2align 3
21 .L4:
22 movl 12(%ebp),%eax
23 xorl %edx,%edx
24 movl $0,(%esi,%ebx,4)
25 leal (%eax,%ebx,4),%ecx
26 .p2align 4,,7
27 .p2align 3
28 .L3:
29 movl (%ecx),%eax
30 addl $400,%ecx
31 imull (%edi,%edx,4),%eax
32 addl $1,%edx
33 addl %eax,(%esi,%ebx,4)
34 cmpl $100,%edx
35 jne .L3
36 addl $1,%ebx
37 cmpl $100,%ebx
38 jne .L4
39 addl $400,-16(%ebp)
40 addl $400,%esi
41 cmpl $40000,-16(%ebp)
42 jne .L2
43 addl $4,%esp
44 popl %ebx
45 popl %esi
46 popl %edi
47 popl %ebp
48 ret
49 .size multiply,.-multiply
50 .ident "GCC: (Debian 4.3.2-1.1) 4.3.2"
51 .section .note.GNU-stack,"",@progbits
```

■ Kompilation der Quelle in ein semantisch äquivalentes Programm

- gcc -O4 -m32 -S -DN=100 multiply.c: C function \mapsto ASM/x86
- Schalter -S: Übersetzung der Quelle vor der **Assemblierung** beenden



Abstraktionshierarchie von Sprachsystemen

- **Modellsprache (Lineare Algebra)** \leadsto 1 Produktsummenformel
- **Programmiersprache (C)** \leadsto 5 Komplexschritte
- **Assemblersprache (ASM/x86)** \leadsto $35+n$ Elementarschritte
- **Maschinensprache (Linux/x86)** \leadsto 109 Bytes Programmtext
(x86) \leadsto 872 Bits

↪ eine einzelne komplexe und überwältigende Aufgabe in mehrere kleine und handhabbare unterteilen



Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Interpretersysteme

Terminologie

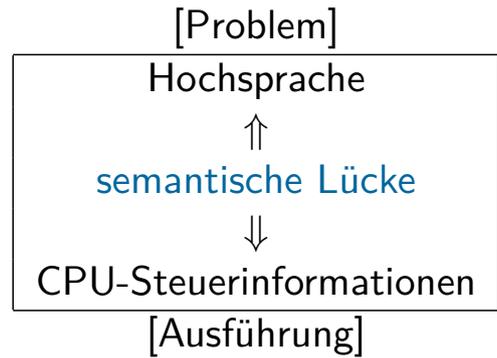
Überwachungseinrichtung

Zusammenfassung



Aufgabenstellung \mapsto Programmlösung

- das Ausmaß der semantischen Lücke gestaltet sich fallabhängig:
 - bei gleich bleibendem Problem mit der Plattform (dem System)
 - bei gleich bleibender Plattform mit dem Problem (der Anwendung)
- der Lückenschluss ist ganzheitlich zu sehen und auch anzugehen
 - das System, das die Lücke schließen soll, als Ganzes als „Bild“ erfassen
 - hinsichtlich benötigter funktionalen und nicht-funktionalen Eigenschaften
 - Schicht für Schicht die innere (logische) Struktur des Systems herleiten
- Kunst der kleinen Schritte: semantische Lücke schrittweise schließen
 - durch hierarchisch angeordnete **virtuelle Maschinen** Programmlösungen auf die reale Maschine herunterbrechen [12]
 - Prinzip *divide et impera* („teile und herrsche“)
 - einen „Gegner“ in leichter besiegbare „Untergruppen“ aufspalten



Hierarchie virtueller Maschinen [13, S. 3]

- **Interpretation und Übersetzung** (Kompilation, Assemblierung):

Ebene		
n	virtuelle Maschine M_n mit Maschinsprache S_n	Programme in S_n werden von einem auf einer tieferen Maschine laufenden Interpreter gedeutet oder in Programme tieferer Maschinen übersetzt
\vdots	\vdots	\vdots
2	virtuelle Maschine M_2 mit Maschinsprache S_2	Programme in S_2 werden von einem auf M_1 bzw. M_0 laufenden Interpreter gedeutet oder nach S_1 bzw. S_0 übersetzt
1	virtuelle Maschine M_1 mit Maschinsprache S_1	Programme in S_1 werden von einem auf M_0 laufenden Interpreter gedeutet oder nach S_0 übersetzt
0	reale Maschine M_0 mit Maschinsprache S_0	Programme in S_0 werden direkt von der Hardware ausgeführt

- Techniken, die einander unterstützend — teils sogar „symbiotisch“ — Verwendung finden, um Programme zur Ausführung zu bringen



Übersetzer (*compiler*) und Interpreter

- jede einzelne Ebene (d.h., Schicht) in der Hierarchie wird durch einen spezifischen Prozessor implementiert:

Kom|pi|la|tor *lat.* (Zusammenträger)

- ein **Softwareprozessor**, transformiert in einer *Quellsprache* vorliegende Programme in eine semantisch äquivalente Form einer *Zielsprache*
 - {Ada, C, C++, Eiffel, Modula, Fortran, Pascal, ...} \mapsto Assembler
 - aber ebenso: C++ \mapsto C \mapsto Assembler

In|ter|pret *lat.* (Ausleger, Erklärer, Deuter)

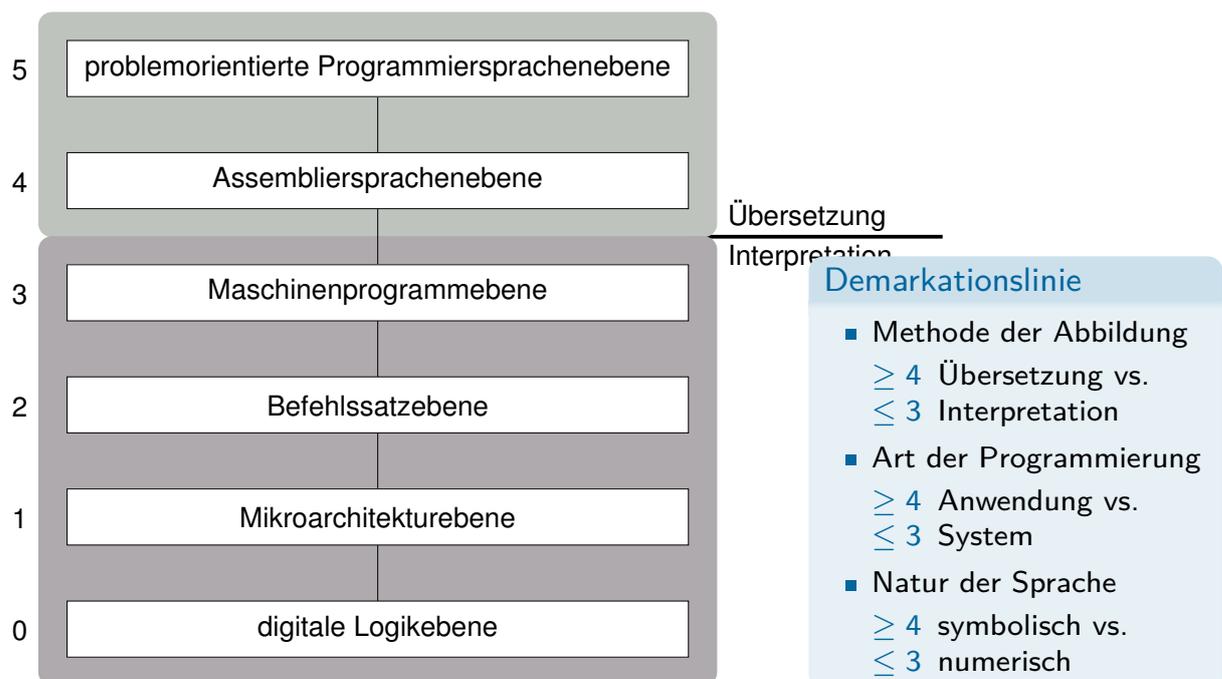
- ein **Hard-, Firm- oder Softwareprozessor**, der die Programme direkt ausführt \leadsto ausführbares Programm (*executable*)
 - z.B. Basic, Perl, C, sh(1), x86
- ggf. **Vorübersetzung** durch einen Kompilierer, um die Programme in eine für die Interpretation günstigere Repräsentation zu bringen
 - z.B. Pascal P-Code, Java Bytecode, x86-Befehle

- also abstrakte/reale Prozessoren, die vor oder zur Ausführungszeit des Programms wirken, das sie verarbeiten



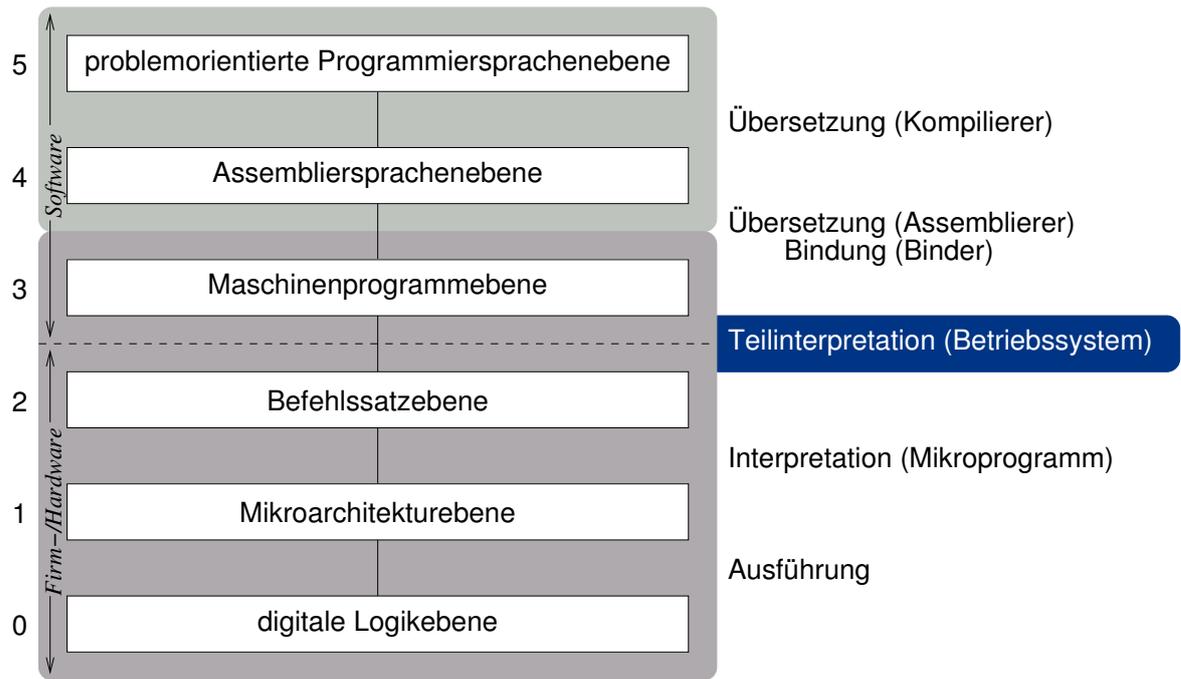
Schichtenfolge in Rechensystemen I

in Anlehnung an [12]

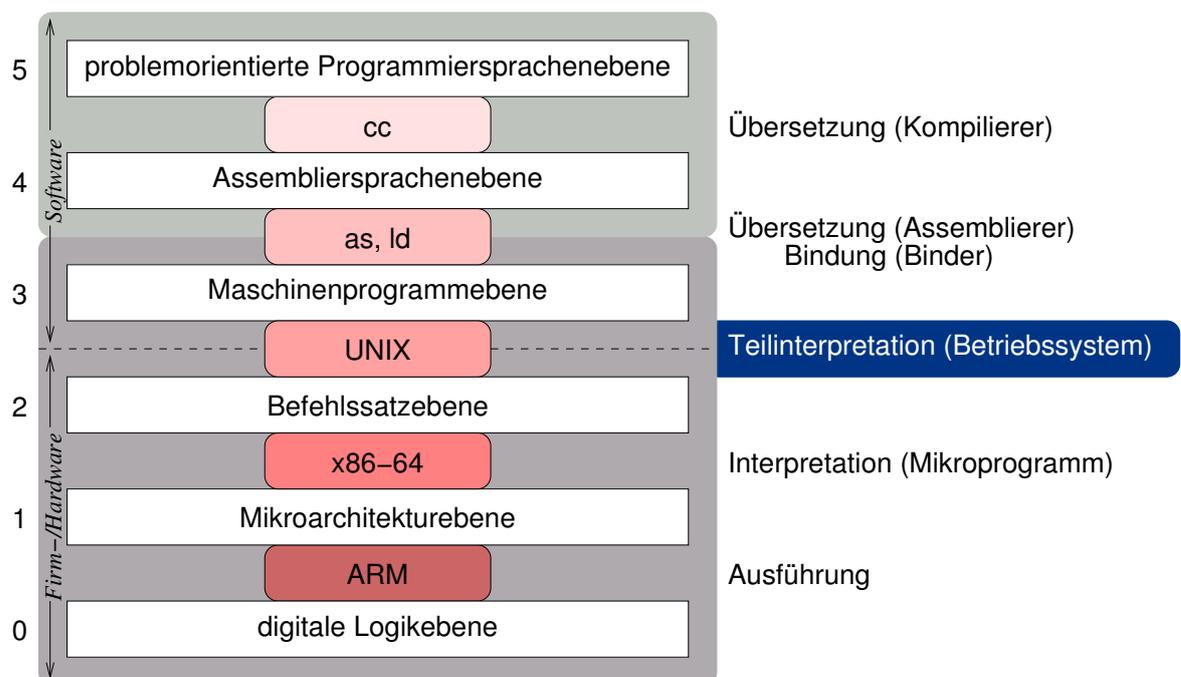


- Schichten der Ebene_[4,5] sind nicht wirklich existent
 - sie werden durch Übersetzung aufgelöst und auf tiefere Ebenen abgebildet
 - so dass am Ende nur ein Maschinenprogramm (Ebene₃) übrigbleibt





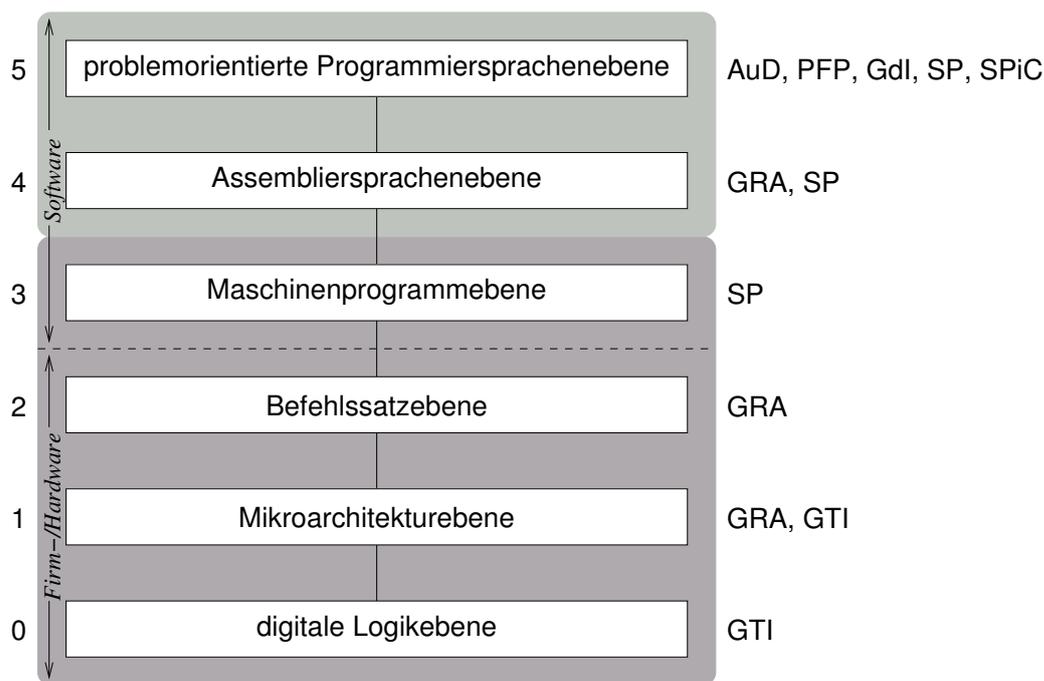
- Schichten der Ebene_[0,2] liegen normalerweise nicht in Software vor
- sie können jedoch in Software simuliert, emuliert oder virtualisiert werden
- dadurch lassen sich Rechensysteme grundsätzlich **rekursiv** organisieren



- RISC auf Ebene₁ und gegebenenfalls (hier) CISC auf Ebene₂
- nach außen „complex“, innen aber „reduced instruction set computer“
- Intel Core oder Haswell ↔ AMD Bulldozer oder Zen (ARM)



Schichtenfolge eingebettet im Informatikstudiengang



- die Schicht auf Ebene₄ ist auch hier eher nur logisch existent ☺
 - Programmierung in Assemblersprache hat (leider) an Bedeutung verloren
 - Prinzipien werden in GRA vermittelt [5], in SP nur bei Bedarf behandelt



Abbildung der Schichten

Auflösung der Abstraktionshierarchie

- Schichten der Ebene_[3,5] repräsentieren **virtuelle Maschinen**, die auf die eine **reale Maschine** (Ebene_[0,2]) abzubilden sind
 - dabei werden diese Schichten „entvirtualisiert“, aufgelöst und zu einem **Maschinenprogramm** „verschmolzen“
 - dieser Vorgang hängt stark ab von der Art einer virtuellen Maschine⁴
- **Übersetzung**
 - aller Befehle des Programms, das der Ebene_i zugeordnet ist
 - in eine semantisch äquivalente Folge von Befehlen der Ebene_j, mit $j \leq i$
 - dadurch **Generierung** eines Programms, das der Ebene_j zugeordnet ist
- **Interpretation**
 - total** ■ aller Befehle des Programms, das der Ebene_i zugeordnet ist
 - partiell** ■ nur der Befehle des Programms, die der Ebene_i zugeordnet sind
 - wobei das Programm der Ebene_k, $k \geq i$, zugeordnet sein kann
 - durch **Ausführung** eines Programms der Ebene_j, mit $j \leq i$



⁴vgl. insb. [10]: die Folien sind Teil des ergänzenden Materials zu SP.

Abbildung durch Übersetzung

Ebene₅ \mapsto Ebene₄ (Kompilation)

- Ebene₅-Befehle „1:N“, $N \geq 1$, in Ebene₄-Befehle übersetzen
 - einen Hochsprachenbefehl als mögliche Sequenz von Befehlen einer Assemblersprache implementieren
 - eine **semantisch äquivalente Befehlsfolge** generieren
- im Zuge der Transformation ggf. Optimierungsstufen durchlaufen

Ebene₄ \mapsto Ebene₃ (Assemblierung und Bindung)

- Ebene₄-Befehle „1:1“ in Ebene₃-Befehle übersetzen
 - ein **Quellmodul** in ein **Objektmodul** umwandeln
 - mit **Bibliotheken** zum Maschinenprogramm zusammenbinden
- dabei den symbolischen Maschinencode („Mnemoniks“) auflösen
 - in binären Maschinencode umwandeln



Abbildung durch Interpretation

Ebene₃ \mapsto Ebene₂ (Teilinterpretation)⁵

- Ebene₃-Befehle typ- und zustandsabhängig verarbeiten:
 - als Folgen von Ebene₂-Befehlen ausführen
 - **Systemaufrufe** annehmen und befolgen
 - (synchrone/asynchrone) **Programmunterbrechungen** behandeln
 - sensitive Ebene₂-Befehle emulieren
 - „1:1“ auf Ebene₂-Befehle abbilden (nach unten „durchreichen“)
- ein Ebene₃-Befehl aktiviert im Fall von *i* ein Ebene₂-Programm
 - realisiert durch eine **Ausnahmesituation**, die durch Ebene₂ erkannt und zur Behandlung an ein Programm der Ebene₂ „hochgereicht“ wird
 - Ebene₂ stellt eine Falle (*trap*), bedient von einem Ebene₂-Programm

Ebene₂ \mapsto Ebene₁ (Interpretation)

- Ebene₂-Befehle als Folgen von Ebene₁-Aktionen ausführen
 - **Abruf- und Ausführungszyklus** (*fetch-execute-cycle*) der CPU
- ein Ebene₂-Befehl löst Ebene₁-Steueranweisungen aus

⁵auch *partielle* Interpretation



Zeitpunkte der Abbildungsvorgänge

Bezugspunkt ist das jeweils zu „prozessierende“ Programm:

- **vor Laufzeit** (Ebene₅ \mapsto Ebene₃) \leadsto **statisch**
 - Vorverarbeitung (*preprocessing*)
 - Vorübersetzung (*precompilation*)
 - Übersetzung: Kompilation, Assemblierung
 - Binden (*static linking*)
- **zur Laufzeit** (Ebene₅ \mapsto Ebene₁) \leadsto **dynamisch**
 - bedarfsorientierte Übersetzung (*just in time compilation*)
 - Binden (*dynamic linking*)
 - bindendes Laden (*linking loading, dynamic loading*)
 - Teilinterpretation
 - Interpretation

Betriebssysteme entvirtualisieren zur Laufzeit

\leftrightarrow dynamisches Binden, bindendes Laden, Teilinterpretation



Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Interpretersysteme

Terminologie

Überwachungseinrichtung

Zusammenfassung



Architektonische Prinzipien virtueller Rechnersysteme

- Schichten der Ebene_[2,3] werden durch reale oder virtuelle Maschinen implementiert, die normalerweise als **Interpreter** fungieren⁶
 - real** ■ beschränkt auf Ebene₂, nämlich die **physische CPU** (z.B. x86)
 - virtuell** ■ für beide jeweils durch ein spezifisches Programm in **Software**
 - im Falle von Ebene₃ das **Betriebssystem** (nur partiell)
 - bezüglich Ebene₂ ein **Virtualisierungssystem** (total/partiell)
- dabei interpretiert das Virtualisierungssystem alle oder nur einen Teil der Befehle der Programme der virtuellen Maschine
 - total** ■ als **Emulator** der eigenen oder einer fremden realen Maschine [3]
 - „complete software interpreter machine“ (CSIM, [6, S. 21])
 - partiell** ■ als **virtual machine monitor** (VMM, [6, S. 21]), Typ I oder II
 - der nur „sensitive Befehle“ abfängt und (in Software) emuliert
- je nach VMM ist der Übereinstimmungsgrad von virtueller und realer Maschine (Wirt) möglicherweise unterschiedlich [6, S. 17]
 - bei **Selbstvirtualisierung** besteht 100% funktionale Übereinstimmung
 - im Gegensatz zur **Familienvirtualisierung**, bei der die virtuelle Maschine lediglich Mitglied der Rechnerfamilie der Wirtsmaschine ist

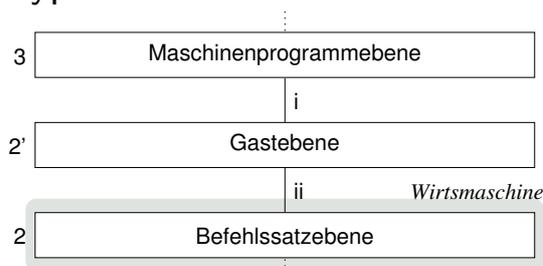
⁶Gelegentlich ist aber auch **Binärübersetzung** anzufinden (z.B. [1]).



Wächter virtueller Maschinen

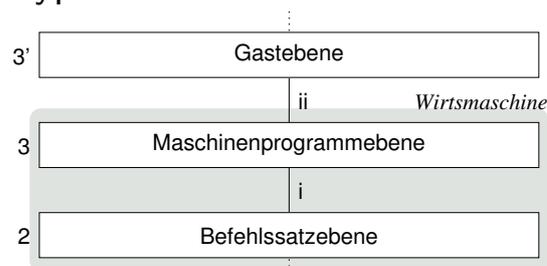
VMM bzw. Hypervisor

■ Typ I VMM



- läuft auf einer „nackten“ Wirtsmaschine
- unter keinem Betriebssystem

■ Typ II VMM



- läuft auf einer erweiterten Wirtsmaschine
- unter dem Wirtsbetriebssystem

- beiden gemeinsames Operationsprinzip ist die **Teilinterpretation**:
 - i durch das Betriebssystem (Typ I) bzw. Wirtsbetriebssystem (Typ II)
 - ii durch den VMM

■ Gegenstand der Teilinterpretation sind **sensitive Befehle**

- jeder Befehl, dessen direkte Ausführung durch die VM nicht tolerierbar ist
 - privilegierte Befehle ausgeführt im unprivilegierten Modus \rightsquigarrow *Trap*
 - aber leider auch unprivilegierte Befehle mit kritischen Seiteneffekten



Virtualisierbare Reale Maschine

- typische Anforderungen an die Befehlssatzebene [6, S. 47–53]:
 1. annähernd äquivalente Ausführung der meisten unprivilegierten Befehle im System- und Anwendungsmodus des Rechnersystems
 2. Schutz von Programmen, die im Systemmodus ausgeführt werden
 3. Abfangvorrichtung („Falle“, engl. *trap*) für **sensitive Befehle**:
 - a Änderung/Abfrage des Systemzustands (z.B. Arbeitsmodus des Rechners)
 - b Änderung/Abfrage des Zustands reservierter Register oder Speicherstellen
 - c Referenzierung des (für 2. erforderlichen) Schutzsystems
 - d Ein-/Ausgabe
- **unprivilegierte sensitive Befehle** sind kritisch, Intel Pentium [9]:
 - verletzt 3.b ■ SGDT, SIDT, SLDT; [SMSW;] POPF, PUSHF
 - verletzt 3.c ■ LAR, LSL, VERR, VERW; POP, PUSH; STR, MOVE
 - CALL, INT n, JMP, RET
 - bei Vollvirtualisierung (VMware), ist **partielle Binärübersetzung** eine Lösung, oder eben **Paravirtualisierung** (VM/370, Denali, Xen)
 - in beiden Fällen sind aber Softwareänderungen unvermeidbar, entweder am Maschinenprogramm oder am Betriebssystem



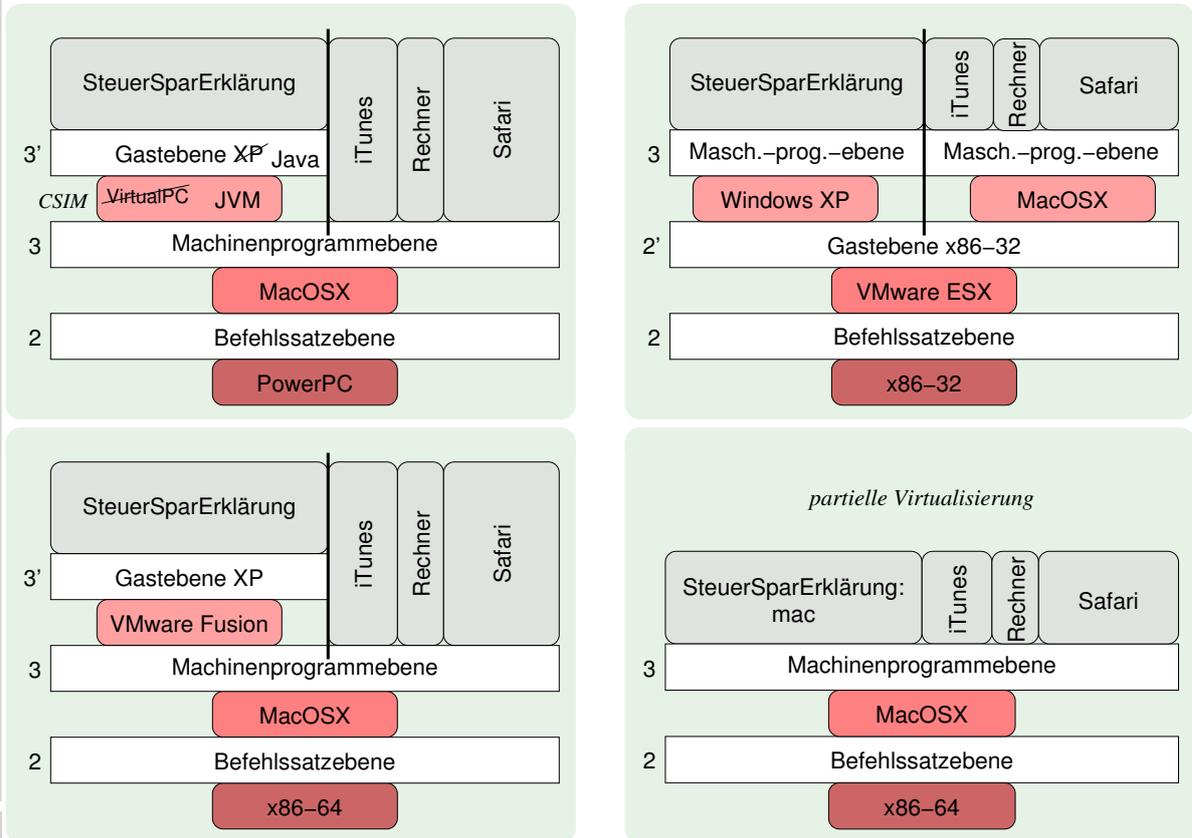
Transparenz für das Betriebssystem

- **Vollvirtualisierung** (Selbstvirtualisierung) ist funktional transparent
 - bis auf Zeitmessung hat das Betriebssystem sonst keine Möglichkeit, in Erfahrung zu bringen, ob es eine virtuelle oder reale Maschine betreibt
 - vorausgesetzt der Abwesenheit (unprivilegierter) sensibler Befehle und damit der Nichterfordernis von Binärübersetzung

↪ Betriebssystem und VMM wissen nicht voneinander
- anders verhält es sich mit **Paravirtualisierung** \leadsto intransparent
 - Grundidee dabei ist, dass das Betriebssystem gezielt mit dem VMM in Interaktion tritt und bewusst auf Transparenz verzichtet
 - Hintergrund ist die **Deduplikation** von Funktionen aber auch Daten, die sowohl im Betriebssystem als auch im VMM vorhanden sein müssen
 - Betriebsmittelverwaltung, Gerätetreiber, Prozessorsteuerung, . . .
 - weiterer Aspekt ist die damit einhergehende Reduktion von Gemeinkosten (*overhead*) durch Wegfall der Teilinterpretation des Betriebssystems
 - in dem Zusammenhang werden im Betriebssystem ursprünglich enthaltene sensitive Befehle als Elementaroperationen des VMM repräsentiert

↪ Betriebssystem und VMM gehen eine Art **Symbiose** ein





Gliederung

Einführung

Schichtenstruktur

Semantische Lücke

Fallstudie

Mehrebenenmaschinen

Maschinenhierarchie

Maschinen und Prozessoren

Entvirtualisierung

Interpretersysteme

Terminologie

Überwachungseinrichtung

Zusammenfassung



- innere **Schichtenstruktur** von Rechensystemen beispielhaft erläutert
 - die **semantische Lücke** zwischen Anwendungsprogramm und Hardware
 - die Kluft zwischen gedanklich Gemeintem und sprachlich Geäußertem
- Rechensysteme allgemein als **Mehrebenenmaschinen** aufgefasst
 - Kunst der kleinen Schritte: semantische Lücke schrittweise schließen
 - eine Hierarchie virtueller Maschinen: **Interpretation** und **Übersetzung**
 - **Demarkationslinie** bzw. ein grundlegender Bruch zwischen Ebene_[3,4]
 - Methode der Abbildung, Art der Programmierung, Natur der Sprache
 - Abbildung der Schichten und Zeitpunkte der Abbildungsvorgänge
 - Betriebssysteme entvirtualisieren zur Laufzeit
- Konzepte und Techniken in Bezug auf **Interpretersysteme** vertieft
 - architektonische Prinzipien virtueller Rechensysteme
 - **Virtualisierungssystem** realisiert als VMM (*virtual machine monitor*)
 - Selbst-, Familien- und Paravirtualisierung aus Ausprägungen
 - Typ I und II VMM bzw. Virtualisierung ohne oder mit Betriebssystem
 - beiden gemeinsam ist, **sensitive Befehle** partiell zu interpretieren



Literaturverzeichnis I

- [1] APPLE COMPUTER, INC.:
Rosetta.
In: *Universal Binary Programming Guidelines*.
Apple Computer, Inc., Jun. 2006 (Appendix A), S. 65–74
- [2] CHAMBERLAIN, S. ; TAYLOR, I. L.:
Using ld: The GNU Linker.
Boston, MA, USA: Free Software Foundation, Inc., 2003
- [3] CONNECTIX CORP.:
Connectix Virtual PC.
Press Release, Apr. 1997
- [4] ELSNER, D. ; FENLASON, J. :
Using as: The GNU Assembler.
Boston, MA, USA: Free Software Foundation, Inc., Jan. 1994
- [5] FEY, D. :
Hardwarenahe Programmierung in Assembler.
In: LEHRSTUHL INFORMATIK 3 (Hrsg.): *Grundlagen der Rechnerarchitektur und -organisation*.
FAU Erlangen-Nürnberg, 2015 (Vorlesungsfolien), Kapitel 2



Literaturverzeichnis II

- [6] GOLDBERG, R. P.:
Architectural Principles for Virtual Computer Systems / Harvard University,
Electronic Systems Division.
Cambridge, MA, USA, Febr. 1973 (ESD-TR-73-105). –
PhD Thesis
- [7] HABERMANN, A. N. ; FLON, L. ; COOPRIDER, L. W.:
Modularization and Hierarchy in a Family of Operating Systems.
In: *Communications of the ACM* 19 (1976), Mai, Nr. 5, S. 266–272
- [8] RITCHIE, D. M.:
/* You are not expected to understand this. */.
<http://cm.bell-labs.com/cm/cs/who/dmr/odd.html>, 1975
- [9] ROBIN, J. S. ; IRVINE, C. E.:
Analysis of the Intel Pentium's Ability to Support a Secure Virtual Machine
Monitor.
In: *Proceedings of 9th USENIX Security Symposium (SSYM'00)*, USENIX
Association, 2000, S. 1–16



Literaturverzeichnis III

- [10] SCHRÖDER-PREIKSCHAT, W. :
Virtuelle Maschinen.
Sept. 2013. –
Eingeladener Vortrag, INFORMATIK 2013, Workshop „Virtualisierung: gestern,
heute und morgen“, Koblenz
- [11] SMITH, J. E. ; NAIR, R. :
Virtual Machines: Versatile Platforms for Systems and Processes.
Morgan Kaufmann Publishers Inc., 2005. –
656 S. –
ISBN 9781558609105
- [12] TANENBAUM, A. S.:
Multilevel Machines.
In: *Structured Computer Organization*[13], Kapitel 7, S. 344–386
- [13] TANENBAUM, A. S.:
Structured Computer Organization.
Prentice-Hall, Inc., 1979. –
443 S. –
ISBN 0–130–95990–1
- [14] <http://www.hyperdictionary.com/computing/semantic+gap>

